

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 1

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

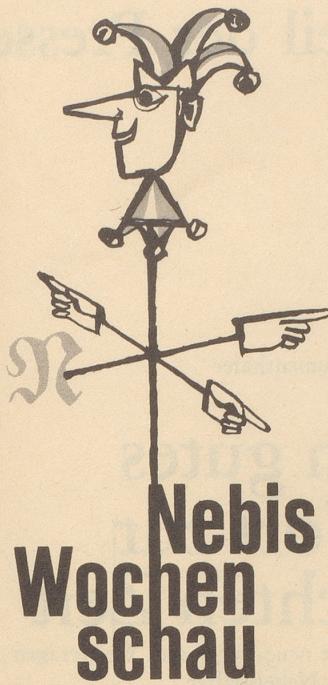
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochen schau

Teuerung

Der Chef des Volkswirtschaftsdepartementes erklärte im Nationalrat, die Rückkehr zu marktgerechten Preisen für Milchprodukte (eine durchaus begrüßenswerte Tat) belastete den Haushalt einer vierköpfigen Familie pro Monat nur mit Fr. 3.70 mehr. Der Preis eines Kinobillettes! Also bitte nicht solche Geschichten! Recht hat er. Wenn man davon absiehen will, daß derartige *«Kinobillettes»* zurzeit die Familienväter in hellen Scharen und von allen Seiten befallen.

Zürich

Anlässlich der Uebergabe des Literaturpreises der Stadt Zürich an Prof. Emil Staiger ergriff der Geeierte das Wort zu einer Ansprache zum Thema *«Literatur und Öffentlichkeit»*. Die moderne Literatur kam dabei nicht gerade gut weg, was den Zorn zorniger junger Männer weckte. – Dabei hatte Prof. Staiger keinen einzigen Namen erwähnt und nicht einmal das Wort *«Pinscher»* ausgesprochen.

Schaffhausen

Bei der Einweihung der Fulachbrücke befuhren der Gemeindepräsident von Thayngen, der Schaffhauser Kantoningenieur und der Straßenmeister als erste Benutzer die neue Brücke auf Kindertrottinetten. – Seit dem Einsturz der Nationalstraßenbrücke in Winterthur scheint man vorsichtig zu werden.

St. Moritz

Wie gewohnt weist St. Moritz die größte Massierung von Prominenten auf. Es weilen Aga Khan, Maria Callas, Alfred Hitchcock, Baron

Thyssen, Stavros Niarchos, Prinzessin Soraya, Herbert von Karajan, John Mills, Prinz Konstantin von Liechtenstein, Prinz Johann von Thurn und Taxis und Prinzessin Ira von Fürstenberg im oberengadinischen Ferienort. – Der Verkehrsverein sucht verzweifelt nach einem Schneechemiker, der imstande ist, wenigstens einzelne Skiaufahrten blau einzufärben.

Genf

In Genf wurde knapp ein Gesetz angenommen, das unter dem fürchterlichen Namen *«Demokratisierung der Studien»* mundgerecht gemacht worden war: Inskünftig bezahlt der Staat seinen Bürgern z. B. auch das Universitätstudium, und gewisse Studenten erhalten während ihrer Studienzeit sogar ein regelrechtes Gehalt. Eine edle Idee! Jetzt sollten eigentlich nur noch die Arbeitsplätze demokratisiert werden, damit bestimmte, vom Staat aufgepäppelte Spezialisten nachher ihre Kenntnisse nicht im Ausland anwenden müssen ...

Zoologisches

Der Tod der ungefähr 60jährigen Elefantendame Mandjula des Zürcher Zoos hatte seine Ursache in einer fortgeschrittenen Arteriosklerose. Dazu litt die brave Mandjula

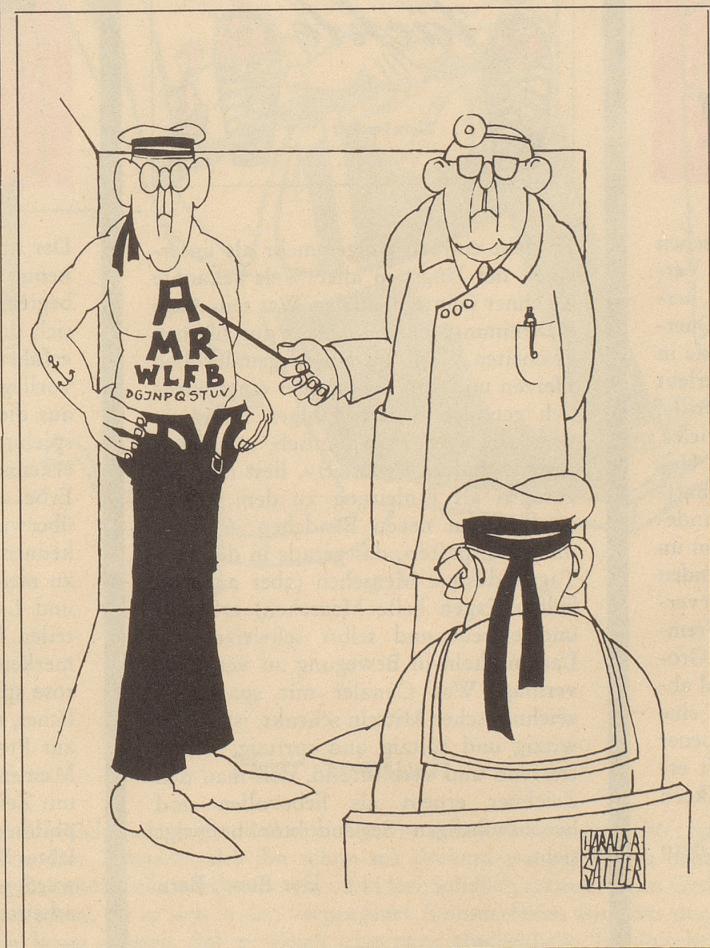
an einer Gebißveränderung ihrer vier Backenzähne, die ihr beim Kauen Wunden in der Mundhöhle zufügten. – Wahrlich, Mandjula hatte schon bei Lebzeiten auch etwas Menschliches an sich.

Zürich: Rathaus

Heiterkeiterfolge im Kantonsrat. In der großen Budgetdebatte um die höheren Steuern zitierte ein Votant: *«Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorbei»* ... Seinen Ausführungen schloß sich ein anderer an und meinte: *«Es ist schwer, über die Worte des Vorredners noch weiter zu spinnen ...»* Am Schluß aber nickte alles zustimmend, als der geplagte und bedrängte Finanzdirektor feststellte: *«Ihr habt es gut, meine Herren, das Parlamentieren ist wesentlich einfacher als das Regieren!»*

Filmträume

Ein 53jähriger Buchhalter kam wegen Veruntreuungen in erheblichem Gesamtbetrag vor das Zürcher Schwurgericht. Er wollte sich als Filmproduzent aufspielen und steckte das Geld in zwei Filmprojekte, die aber ihr Ziel nie erreichten. Die Titel dieser Filme, die auch als Titel über der ganzen Geschichte stehen könnten: *«Schicksale unterwegs»* und *«Künstlerpech»* ...



☒ 19 % Genfer entschieden über Studien-Demokratisierung. Demokraten-Demokratisierung wäre nötiger.

☒ Nationalliga-Versammlung: Keine Verbesserung des Fußballspiels in Sicht. Immer noch schwach im Kopf-Spiel.

☒ De Gaulle für UNO-Verlegung nach Paris. In Paris *«Charlys Thant»*?

☒ FC Luzern in Sitten: Matsch vom Match im Matsch! Dä

Fußball

Wieder wurde an der Generalversammlung der schweizerischen Nationalliga die Reduktion der A-Gruppe von 14 auf 12 Klubs und die gleichzeitige Erhöhung der B-Klubs von 14 auf 16 abgewiesen! Kenner der Spielqualität unserer Nationalliga-Mannschaften fragen sich aber, ob die Formulierung *«Reduktion der A-Gruppe von 14 auf 12 Klubs»* nicht etwas unglücklich gewählt ist. Sollte man zurzeit nicht besser und treffender so sagen: *«Erhöhung der wirklich wie A-Klubs spielenden A-Mannschaften von sieben auf zwölf»*?

Bonn

Während einer Bundestagsdebatte sagte Bundeskanzler Kiesinger der Oppositionspartei FDP für 1969 ihr Ende voraus. Er meinte, die beiden großen Parteien Deutschlands würden sie absorbieren. Er habe aber nichts dagegen, wenn die CDU/CSU einen kräftigen Zuschuss liberaler Gesinnung erhalten würde! Liberale Gesinnung besitze in allen Parteien Bonns eine Heimat! Mit welchem hochempfindlichen Instrument gedenkt Herr Kiesinger im Jahre 1969 die Spuren liberaler Gesinnung in einem von der CDU/CSU oder der SPD *«absorbierten»* Freidemokraten nachzuweisen?

USA

Das Problem, aus Papier nicht nur Bettbezüge, sondern auch Damenkleider herzustellen, ist technisch gelöst. Außerdem werden auch Badeanzüge aus Papier mit mehr oder weniger gutem Erfolg gefertigt. – Beim weniger guten Erfolg muß der Einbruch der Dunkelheit abgewartet werden.